



## Neujahrsgruß

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kufen,  
sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsvorstands,  
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

hat Sie das Jahr 2023 auch so erschüttert wie uns?

Nicht nur die Zunahme der kriegerischen Auseinandersetzungen fordern jeden von uns gesellschaftlich als auch privat, aber auch das globale und lokale Ringen um mehr, besseren, schnelleren und effektiven Klimaschutz ist im Angesicht wissenschaftlicher und erlebter Faktenlage beängstigend unangemessen.

2023 war ein Rekordjahr im positiven wie auch im negativen Sinne. So ist positiv, dass die energetische Versorgung mit erneuerbaren Energien auf einem neuen Höchststand ist und die Kohle sich in die Energieträger der Vergangenheit einreicht.

Die negativen Rekorde sind jedoch alarmierend: Noch nie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen wurden so hohe Temperaturen gemessen wie in diesem Jahr. Sommer, wie Winter.

Statt weniger CO<sub>2</sub> oder gar weniger Erderwärmung erleben wir weiter eine Zeit mit zunehmenden Treibhausgasemissionen sowie einer höheren globalen Durchschnittstemperatur mit rekordverdächtigen wirtschaftlichen Schäden, die aus klimaindizierten Unwetterereignissen resultieren und bereits hier in Essen spürbar sind:

Nach der Flutkatastrophe 2021, bei der in Essen Schäden in Höhe von über 6 Millionen Euro allein an öffentlichen Einrichtungen entstanden, wurden im Sommer 2023 die Essener Stadtteile Altendorf und Stoppenberg von Starkregenfluten besonders getroffen mit zahlreichen Feuerwehreinsätzen, Schäden öffentlicher Anlagen und privatem Eigentum. Für die betroffenen BürgerInnen oder auch GeschäftsinhaberInnen eine traumatische Erfahrung.

Starkregenfolgen treffen Stadtteile wie Altendorf mit Bergsenkungen und mit sozial benachteiligter Struktur besonders hart.

Ganz aktuell haben die AnliegerInnen an der Ruhr bereits zwei Jahre nach der Hochwasserkatastrophe erneut um ihr Hab und Gut gebangt bzw. wieder wirtschaftliche Schäden erlitten.

Was uns aber besonders wundert: In keiner Pressemeldung der Stadt oder der WAZ/NRZ war zu lesen, dass die Hitze auch bei uns in Essen Tote fordert. 2022 gab es eine statistisch erfasste sommerliche Übersterblichkeit von 600

Menschen. Das ist hochdramatisch und unvergleichbar viel höher als die Anzahl der Verkehrstoten. Und keiner redet oder schreibt öffentlich darüber?

Folgen, die eigentlich für 2050 prognostiziert worden sind, treffen schon heute ein. Der Klimawandel ist - wie schon tausendmal gesagt - exponentiell.

Gemeinsam für Stadt Wandel Essen setzt sich in unserer Stadt seit drei Jahren gut sichtbar auf dem "Gutes Klima Festival" für soziales und meteorologisches Klima ein.

Das Festival versucht unterschiedlichste Menschen aller Kulturen, Initiativen und Verbände, Religionsgemeinschaften, Fachbereiche der Stadt und stadtübergreifende Einrichtungen sowie auch Handwerk und Wirtschaft zusammenzubringen, um zu zeigen, dass die Themen "Klima" und „Nachhaltigkeit“ die Menschen verbindet, stärkt und motiviert an der großen Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Gesellschaft mitzuwirken. Das wird vor allem durch die finanzielle Unterstützung der Stadt ermöglicht. Vielen Dank dafür!

Was Mut macht: Das Festival erfreut sich jedes Jahr größerer Beliebtheit, sei es bei den Teilnehmenden oder auch bei den Besuchenden. Auch die Ehrung mit dem 1. Platz beim Heimatpreis hat uns in unserer Motivation, das Festival weiter zu entwickeln, gestärkt.

Viele Essenerinnen und Essener haben sich in ihrem individuellen Umfeld auf ihre persönlichen Wege gemacht, um ihr Leben nachhaltiger und zukunfts-gerechter zu gestalten - sei es durch Umstellung ihres Konsums, der Wahl ihrer Verkehrsmittel, durch Einsparung oder Änderung ihres Energieverbrauchs oder gar durch komplette Haussanierungen.

Viele Gruppen - seien es Vereine, Firmen, Handwerksbetriebe oder Kirchengemeinden - haben sich im Bereich ihrer Institutionen auf den gemeinsamen Weg gemacht, indem sie zum Beispiel ein Klima- und/oder Nachhaltigkeitsmanagement eingerichtet haben, um ihre Strukturen und Einkäufe nachhaltiger, ihre Verkehrswege effektiver oder elektrifizierter zu machen, ihren Energieverbrauch zu reduzieren oder haben vermehrt Solaranlagen und Fahrradabstellplätze installiert.

Das ist bereits ein bemerkenswertes Engagement!

Um echten und wirksamen Klimaschutz zu entfalten, brauchen wir aber auf der systemischen Ebene Veränderungen, die allen Essenerinnen und Essenern ein nachhaltigeres und klimaschonendes Leben - von Konsum und Ernährung über Energie und Verkehrsmittelwahl - auf selbständige Weise ermöglichen.

**Und hierzu braucht es Politik und Verwaltung - also Sie - als Möglichmacher und -macherinnen!**

Zukunftsgerechtigkeit heißt jetzt investieren, um die belegbaren viel teureren Folgen eines weiter voranschreitenden Klimawandels zu vermeiden. Sichere

Radwege und den ÖPNV flächendeckend in lebenspraktischer Taktung auszubauen, Essen zu einer Schwammstadt zu entwickeln, regionale und pestizidfreie Lebensmittel zu fördern, Bildung für nachhaltige Entwicklung stadtweit zu etablieren, nachhaltiges Wirtschaften und Abfallvermeidung zu priorisieren sind Investitionen, die sich schon heute und um ein Vielfaches in der Zukunft amortisieren werden.

Sie sind diejenigen, die heute Geschichte schreiben können. Denn jedes Jahr werden mehr und mehr Essenerinnen und Essener, die heute vielleicht noch nicht die Tragweite des globalen Klimawandels und dessen Bedeutung für ihr eigenes Leben sehen, in genau dieses Jahrzehnt zurückschauen und bewerten, ob wir "damals" alles gemacht haben, was zur Vermeidung eines weiteren globalen Temperaturanstiegs und der Potenzierung von Unwetterereignissen mit hohen wirtschaftlichen Verlusten und gesundheitlich dramatischen Folgen beigetragen hat.

Für Sie als Verantwortliche braucht es dazu heute noch viel Mut, Unbeliebtheit bei der Bevölkerung in Verantwortung der großen Aufgabe einer klimaneutralen Zukunft auszuhalten. In der Zukunft werden Ihnen alle dankbar sein.

Gleichwohl: Um eine gesellschaftliche Spaltung zu vermeiden und möglichst viele Menschen mit einzubinden, braucht es bei allen Veränderungen, die im Zusammenhang mit Klimaschutz und auch -anpassung stehen, eine offensive Kommunikation sowie eine transparente und einbindende Bürgerbeteiligung. Alle Anstrengungen, die hier nicht unternommen werden, tragen zu Unfrieden, Zeit- und Demokratieverlust bei. Das ist sozialer Brennstoff, der unbedingt vermieden werden muss.

Auf städtischer Ebene erleben wir das bereits im Zusammenhang mit "unserer Rü" oder auch einer gestärkten AfD, die immer mehr Redezeit in den Ratssitzungen einfordert und auch hier droht, abwandernde Wählerinnen und Wähler mit populistischen Platitüden einzusammeln.

Darum ist es für unser aller Zukunft besonders wichtig, dass Sie Ihre Klimaverantwortung öffentlich wahrnehmen - ohne die Populismus-Politik der Angst-Rhetorik mit ihrem giftigen Narrativ der Wohlstandsbedrohung.

**Was die Essenerinnen und Essener brauchen, ist die Zuversicht für die Erhaltung ihres Wohlstand gerade durch Klimaschutz.**

Ansonsten treiben uns Populisten vor sich her und höhlen unsere Demokratie von innen aus - im Angesicht der klimatischen Entwicklungen ein unmöglicher Zeitverlust.

2024 - ein letztes Jahr vor der nächsten Kommunalwahl - ist das wichtigste Jahr für die Aufnahme von allen möglichen analogen sowie digitalen (jugendlichen!) Kommunikationswegen in die und mit der Gesellschaft. Hier geht es nicht nur um reine Wissensvermittlung, sondern vor allem um Kenntnis von Handlungsmöglichkeiten.

Es ist auch ein weiteres Jahr, um konkrete, im öffentlichen Leben positiv erlebbare Maßnahmen umzusetzen.

Auf unserem Wunschzettel für 2024 steht also ganz oben:  
Eine qualifizierte Bürgerbeteiligung<sup>1</sup>, eine Informations- und Bildungsoffensive rund um Klimaschutz und -anpassung, eine klare Positionierung aller demokratischen Parteien und aller PolitikerInnen für Klimaschutz ohne Wenn und Aber sowie viele zeitnahe politische Beschlüssen zu ganz konkreten umsetzbaren Maßnahmen im Einklang mit Klimaanalyse, SECAP, Nachhaltigkeitsstrategie und Klimafolgenanpassungskonzept.

Wir und alle Initiativen unserer Stadt sind bereit zu unterstützen und mitzuarbeiten - lassen Sie uns 2024 zu einem Jahr der Zusammenarbeit und gemeinsamer Anstrengung machen.

**Klimaschutz kann und sollte uns alle verbinden, nicht spalten, sollte uns alle an einen Tisch im gemeinsamen Interesse für alle Essenerinnen und Essener in Gegenwart und Zukunft und für unsere globale Gemeinschaft bringen.**

Wir wünschen Ihnen einen guten und motivierten Start in ein neues Jahr 2024 und verabschieden uns mit den folgenden Worten nicht von der "Letzten Generation", sondern von Barack Obama:

"Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt. Und wir sind die letzte, die etwas dagegen tun kann."

Mit klimafreundlichen Grüßen

Ihr Kernteam  
von Gemeinsam für Stadtwandel

Christiane Gregor  
Frank Münter  
Sven Borghs  
Estelle Fritz  
Matthias

Essen, den 11.01.2024

---

<sup>1</sup> <https://www.klimaschutz.de/de/kommunaler-klimaschutz/beteiligung-vor-ort>